

# Mitwirkung der Öffentlichkeit – Erfolgreiche Wege

Roadshow Lärmaktionsplanung

Sigmaringendorf/Scheer 27. November 2018

**Prof. Dr. Jochen Eckart**



Hochschule Karlsruhe  
Technik und Wirtschaft

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Fakultät IMM  
Studiengang Verkehrssystemmanagement

# Was wird vom Lärmaktionsplan erwartet?

Es kommt auf die Perspektive an!

Meine Fahrt wird nicht eingeschränkt

Es wird bei mir leiser

Der Wert meiner Immobilie steigt

Es ist angenehmer an der Straße zu laufen und zu sitzen.

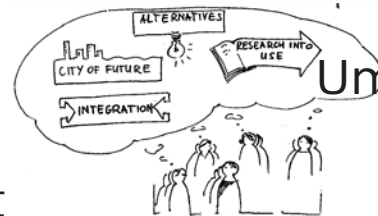
Autofahrer

Bewohner

Hausbesitzer

Weniger Menschen sind gesundheitsgefährdend beeinträchtigt

Fußgänger



Umweltmediziner

Die Anforderungen der EU ULR sind erfüllt.

EU-Jurist

Stadtplaner

Der Leerstand an der Hauptstraße geht zurück

Bürgermeister

Verkehrsbehörde

Unsere Stadt ist lebenswerter

Einzelhändler

Die Anordnungen sind zulässig

Die Geschäftslage ist attraktiv und kann gut erreicht werden

# Die unterschiedlichen Perspektiven erfordern eine Beteiligung der Betroffenen



# EU-Umgebungslärmrichtlinie und BImSchG fordern Beteiligung der Öffentlichkeit

## **BImSchG § 47d Lärmaktionspläne**

- (3) Die Öffentlichkeit wird zu Vorschlägen für Lärmaktionspläne gehört. Sie erhält rechtzeitig und effektiv die Möglichkeit, an der Ausarbeitung und der Überprüfung der Lärmaktionspläne mitzuwirken. Die Ergebnisse der Mitwirkung sind zu berücksichtigen. Die Öffentlichkeit ist über die getroffenen Entscheidungen zu unterrichten. Es sind angemessene Fristen mit einer ausreichenden Zeitspanne für jede Phase der Beteiligung vorzusehen.

## **Empfehlung für Umsetzung**

- Anlehnung an Bürgerbeteiligung im B-Plan Verfahren (frühzeitige Information, Auslegung mit Möglichkeit zur Stellungnahme)
- Mindeststandard Vorstellung in öffentlicher Gemeinderatssitzung mit Möglichkeit zur Stellungnahme

# Vor welchen Herausforderungen steht die Öffentlichkeitsbeteiligung?

- Typische Herausforderungen und Befürchtungen sind zu adressieren:
  - Viel reden jedoch ohne klares Ergebnis
  - Es werden Erwartungen geweckt, die später nicht erfüllt werden können
  - Es nehmen nur wenige Teilnehmer teil und diese sind nicht repräsentativ
  - Es wird nur bemängelt ohne Bereitschaft für konstruktive Vorschläge
  - Wir sind als Kommune zu klein und haben nicht genug Ressourcen um eine Partizipation zu machen
  - ...

# Der Erfolg von Partizipation hängt von der Qualität des Prozesses ab

Voraussetzung für eine erfolgreiche Partizipation ist die Einhaltung von Grundprinzipien:

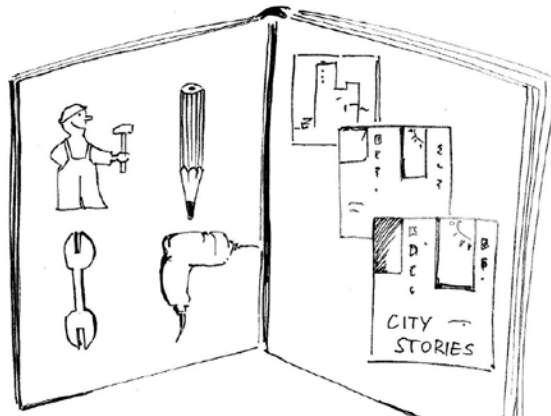
- Fairness
  - Die Teilnehmer sollten repräsentativ sein und müssen die gleichen Rechte und Pflichten beanspruchen können
- Kompetenz
  - Der Sachverstand für die Beurteilung der Entscheidungsoptionen müssen den Teilnehmern zur Verfügung stehen
- Effizienz
  - Aufwand und Ertrag müssen für alle Teilnehmer in einem angemessenen Verhältnis stehen
- Legitimation
  - Die Entscheidungsträger sollen (im rechtlichen Rahmen) den Teilnehmern Handlungsspielräume einräumen

# Beteiligungsscoping zur Gewährleistung Grundprinzipien und Umgang Herausforderungen

- Schritte Beteiligungsscoping:

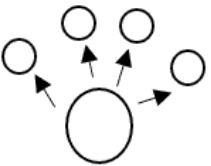
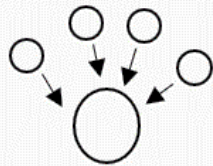
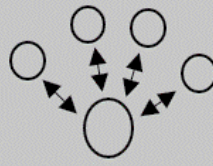
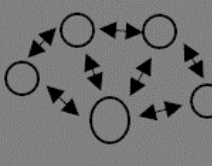
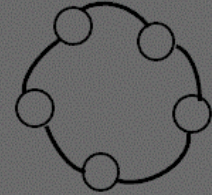
⇒ Zieldefinition

- Akteursanalyse
- Ablaufplan
- Nutzung, Monitoring und Dokumentation



# Beteiligungsscoping - Zieldefinition

- Was sind die mit dem Beteiligungsprozess angestrebten Ziele?
- Welcher Umfang der Partizipation wird angestrebt?
- Deckt sich Ziele und Umfang mit den Erwartungen der Teilnehmer?

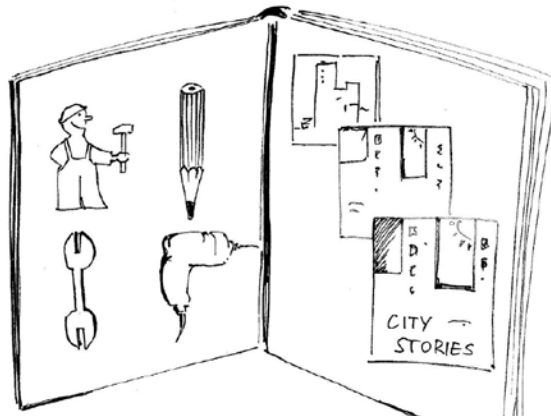
|             | Informieren   | Konsultieren   | Involvieren   | Kollaborieren   | Ermächtigen   |
|-------------|---|--|---|---|---|
|             |  |               |   |    |  |
| Ziel        | Akteure werden informiert.  | Akteure werden nach ihrer Meinung gefragt.   | Akteure werden einbezogen.  | Akteure sind an Entscheidungen beteiligt.   | Akteure entscheiden.  |
| Versprechen | Laufenden.  | Anliegen auf und geben euch Rückmeldung, wie diese den Entscheidungsprozess beeinflusst haben. | legen in die entwickelten Lösungsansätze einfließen und geben euch Rückmeldung, wie diese den Entscheidungsprozess beeinflusst haben. | Lösungsansätze und formulieren Strategien und berücksichtigen eure Empfehlungen in der Entscheidungsfindung soweit wie möglich. | Wir setzen das um, was ihr entscheidet.   |

**Kontrollfrage: Warum sollten die Teilnehmer am nächsten Treffen noch einmal kommen wollen?**



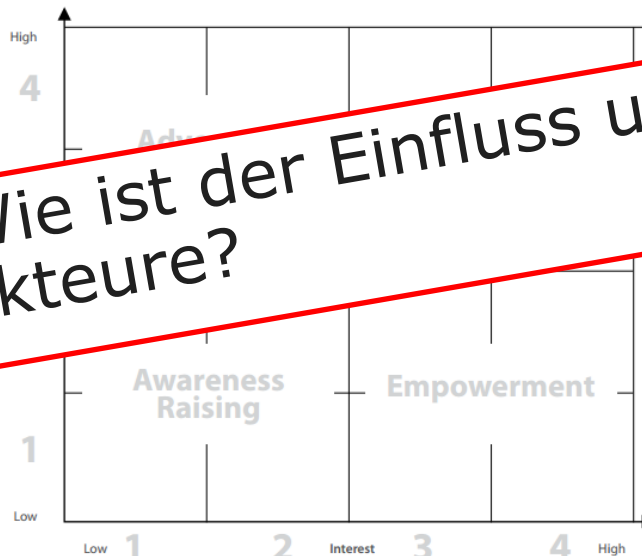
# Beteiligungsscoping zur Gewährleistung Grundprinzipien und Umgang Herausforderungen

- Schritte Beteiligungsscoping:
  - Zieldefinition
  - ⇒ Akteursanalyse
    - Ablaufplan
    - Nutzung, Monitoring und Dokumentation



# Beteiligungsscoping - Akteursanalyse

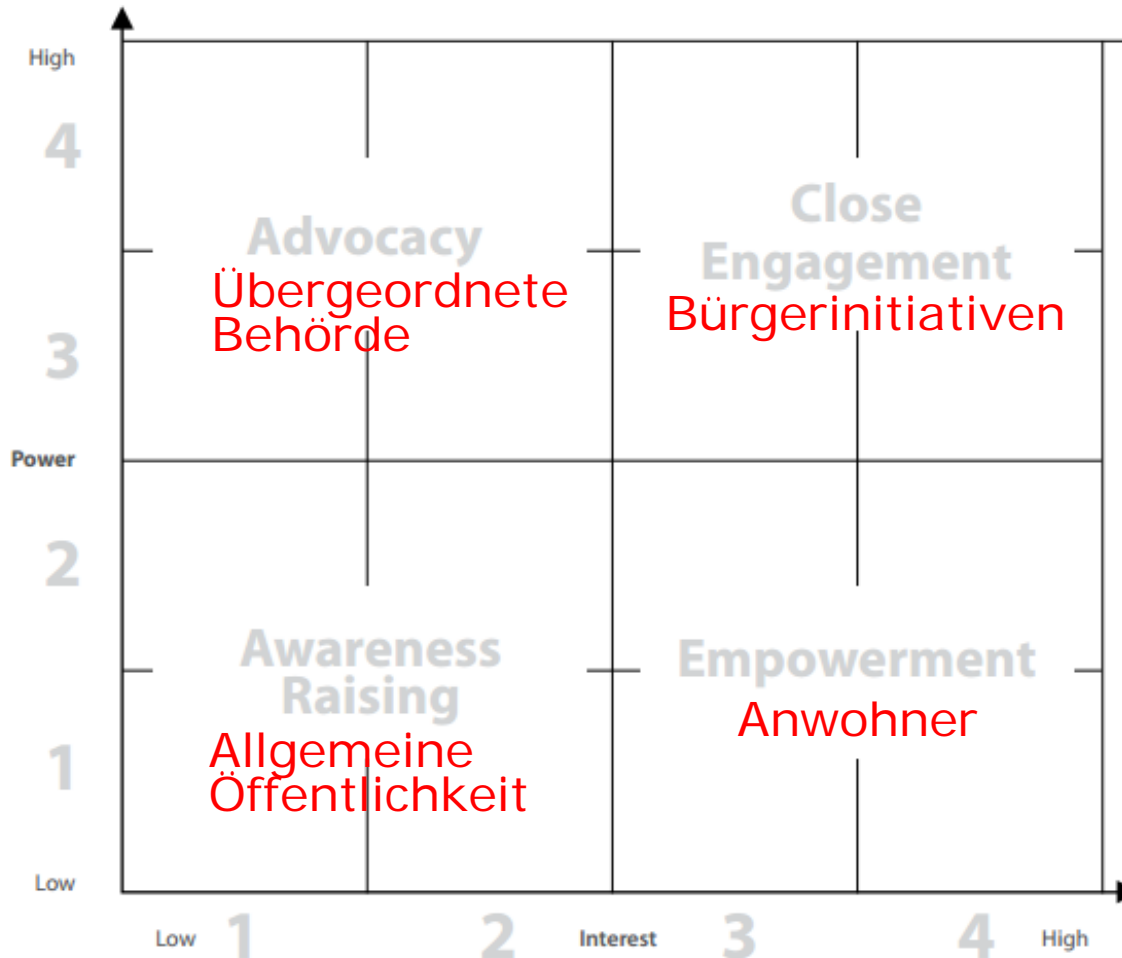
- Welche Interessensgruppen müssen eingebunden werden?
- Welche Akteure sind in der Kommune bekannt?
- Welche Akteure verfügt über...
  - Ressourcen wie Fachwissen, regionales Wissen, Kreativität, gute lokale Kontakte...?
  - Ressourcen, den Entscheidungsprozess bzw. dessen Umsetzung zu verhindern (Rechtsmittel, politischer Druck, medialer Druck, Aktivierungspotential...)?
  - keine Ressourcen, bilden aber ein Unzufriedenheits-Potenzial, wenn über ihre Interessen hinweg agiert wird?



Kontrollfrage: Wie ist der Einfluss und das Interesse der Akteure?

# Beteiligungsscoping - Akteursanalyse

**Macht** Der Umfang mit denen Teilnehmer einen positiven oder negativen Einfluss auf das Ergebnis ausübt



**Interesse** Wie sehr eine Teilnehmer an einer bestimmten Fragestellung interessiert ist

# Beteiligungsscoping - Akteursanalyse

- Wie stehen diese Akteure zueinander? Wo wem oder durch was lassen sich die Akteure beeinflussen?
- Was sind die Hauptziele der Akteure? (offen/versteckte Agenda)
- Welche Historie hat Beteiligung vor Ort?

| Argumente und Verhaltensmuster, die sich ZUGUNSTEN des Veränderungsziels auswirken<br>Einschätzung | Schlüsselakteure | Argumente und Verhaltensmuster |
|--|------------------|--------------------------------|
|  | Akteur 2         |                                |
|  | Akteur 3         |                                |
|  | Akteur n         |                                |

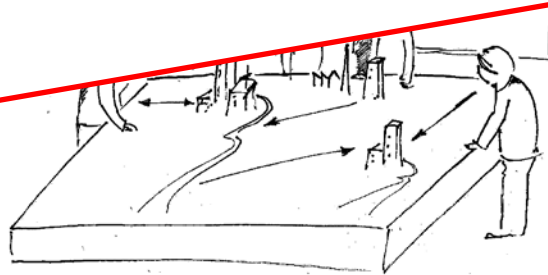
**Kontrollfrage: Welche Interessenkonflikte bestehen zwischen den Akteuren?**

# Beteiligungsscoping - Akteursanalyse

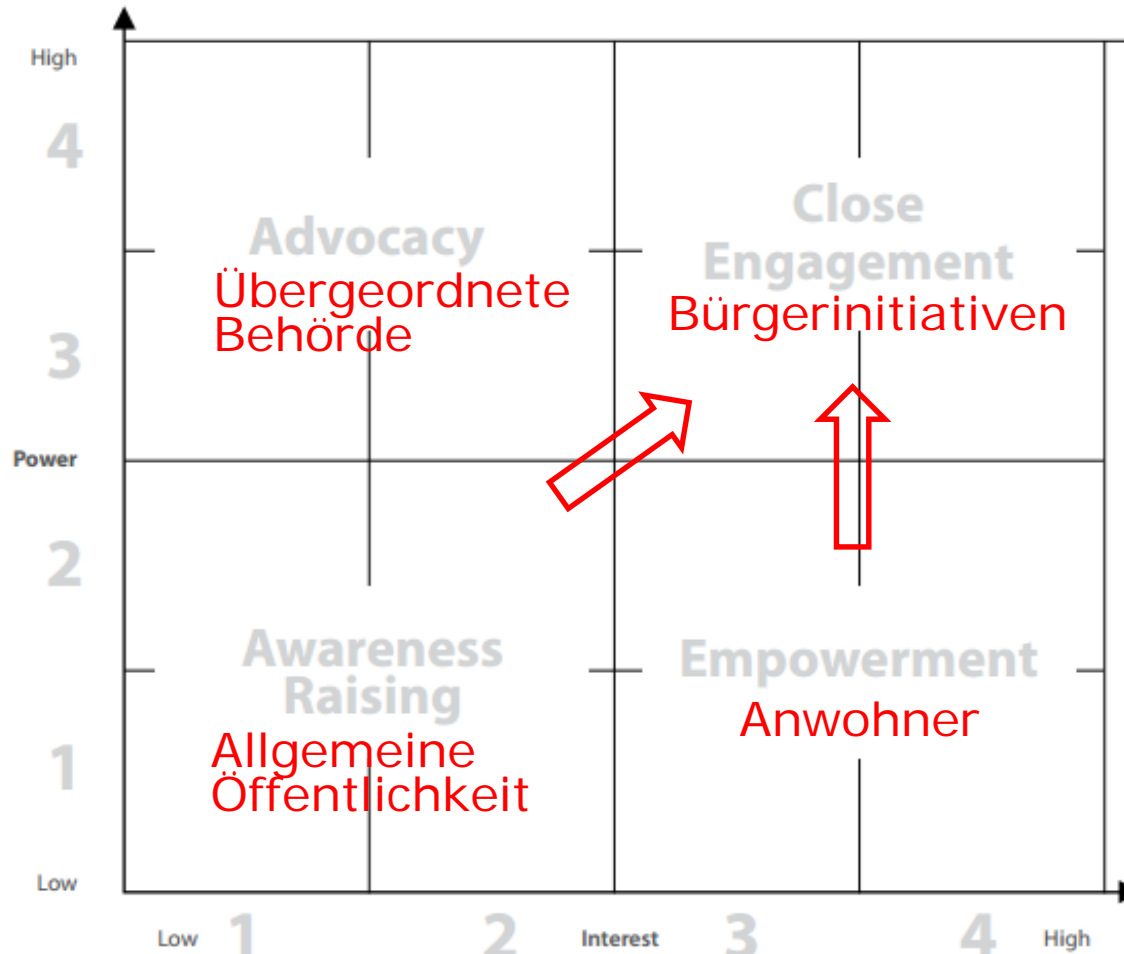
- Die Teilnehmer in Partizipationsprozessen sind selten repräsentativ
  - Personengruppen mit Zeit, klaren Interessen sowie Bildung sind bevorzugt
- Lärm ist sozial selektiv – an lauten Standorten wohnen vermehrt sozialschwache Bevölkerungsgruppen



Kontrollfrage: Sind die erschienen Teilnehmer repräsentativ?



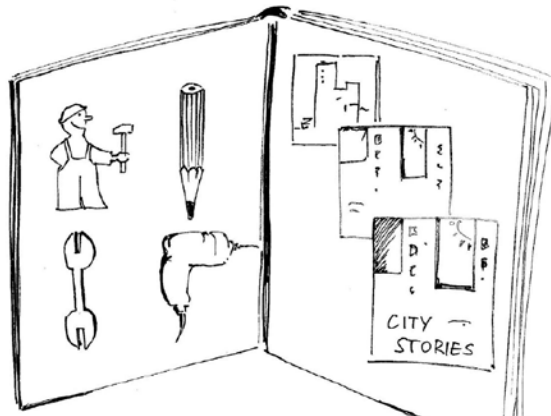
# Beteiligungsscoping - Akteursanalyse



**Empowerment:** Ausgleich durch ernstgemeinte Versuche einer zielgruppenorientierten Kommunikation mit marginalisierten Bevölkerungsgruppen

# Beteiligungsscoping zur Gewährleistung Grundprinzipien und Umgang Herausforderungen

- Schritte Beteiligungsscoping:
    - Zieldefinition
    - Akteursanalyse
- ⇒ Ablaufplan
- Nutzung, Monitoring und Dokumentation



# Beteiligungsscoping - Ablaufplan

- Wie sind die Meilensteine des Beteiligungsprozesses?
- Wie wird der Partizipationsprozess mit dem Zeitplan des Lärmaktionsplans koordiniert?

## Auftakt Lärminderungsplanung

- Lokaler Problemdruck
- Rechtliche Vorgabe

## Lärmkartierung

- Datenerhebung und Bereitstellung

## Lärmaktionsplan

- Identifikation Maßnahmen
- Wirkungsabschätzung
- Handlungskonzepte

Kontrollfrage: Wann soll eine Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgen?

## Umsetzung Lärminderung

- Realisierungsstufen
- Akteure



# Beteiligungsscaping - Ablaufplan

Einbinden Öffentlichkeit  
bei Klärung Bedarf  
Fortschreibung

## Auftakt Lärminderungsplanung

- Lokaler Problemdruck
- Rechtliche Vorgabe

Einbinden lokalen  
Wissens

## Lärmkartierung

- Datenerhebung und Bereitstellung

Hinweise für mögliche  
Lärminderungs-  
maßnahmen

## Lärmaktionsplan

- Identifikation Maßnahmen
- Wirkungsabschätzung
- Handlungskonzepte

## Beschluss Lärmaktionsplan

Umsetzung erfordert  
Kooperation mit Akteure

## Umsetzung Lärminderung

- Realisierungsstufen
- Akteure

Partizipation

- Öffentlichkeitsbeteiligung
- Verwaltungsinterne Abstimmung

Einbindung  
Öffentlichkeit  
im gesamten  
Planungsablauf

# Beteiligungsscoping - Ablaufplan

- Planung der einzelnen Veranstaltungen

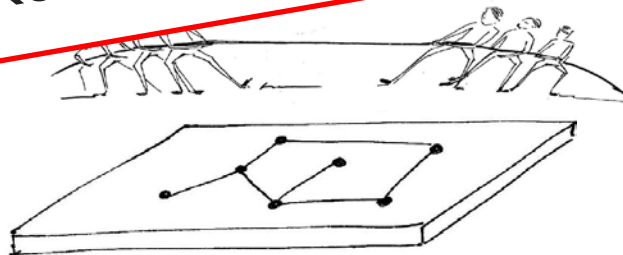
|  |  |   |
|--|--|---|
|  |  | Akteure nicht überlasten – nicht zu häufig, nicht zu lang   |
| Datum und Dauer  | Montag XXX. 2 h  |   |
| Title und Thema der Veranstaltung  | Lärma  | Interessen der Teilnehmer beachten – warum sollten Sie kommen                                     |
| Teilnehmerkreis und Anzahl   | Ca. 60   | Teilnehmer, direkt Betroffene & BI  |
| Ziele<br>(Welche Ziele sollen am Ende der Veranstaltung erreicht werden?)  | Involvi  | Wie werden die Ergebnisse im Verfahren LAP genutzt  |
| Ablauf der Veranstaltung<br>(Beschreibung der diskutierten Themen, Fragen und Inhalte, Dramaturgie, angewandte Moderationstechniken, durchführende Personen) | Begrü<br>Samm<br>Priorisierung<br>Maßnahmenvorschläge, ... | Moderationsmethoden für effektiven und effizienten Ablauf<br><br>Hohe Bedeutung Ergebnissicherung |
| Benötigtes Material und Unterstützung  | Externe Moderation, ...                                    | Welche personellen und finanziellen Ressourcen werden benötigt                                    |

# Beteiligungsscoping - Ablaufplan

- Verhaltensregeln für einen konstruktiven Prozess
  - Andere Akteure nicht beleidigen, attackieren oder beschuldigen sondern vielmehr die Probleme attackieren
  - Sorgfältig zuhören was die anderen Akteure sagen um deren Interessen und Bedürfnisse zu verstehen – zeigen den anderen Akteure das ihr Input wertschätzt wird und jeder Akteur seine eigene Meinung haben kann
  - Wenn Probleme und Bedenken geäußert werden, diese ernst nehmen und Lösungen anbieten
  - Arbeitsteilung

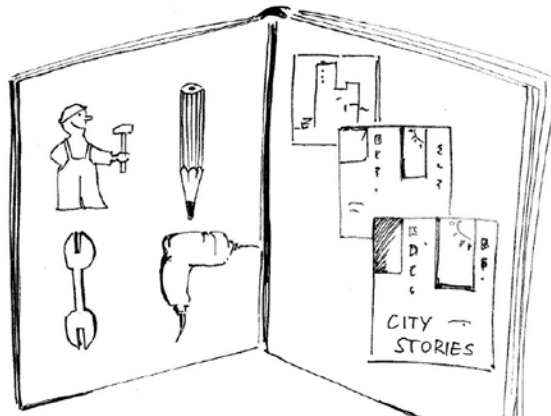
## Kontrollfrage:

- Ist der Gesprächsverlauf effektiv (kein Reden ohne Ergebnisse)?
- Können sich alle beteiligen (marginalisierte Gruppen, Schüchterne, Ruhige)?
- Werden Konflikte konstruktiv bewältigt?



# Beteiligungsscoping zur Gewährleistung Grundprinzipien und Umgang Herausforderungen

- Schritte Beteiligungsscoping:
    - Zieldefinition
    - Akteursanalyse
    - Ablaufplan
- ⇒ Nutzung, Monitoring und Dokumentation



# Beteiligungsscaping – Nutzung, Monitoring und Dokumentation

Prüfung der Umsetzbarkeit der Hinweise der Öffentlichkeit

- Sind die Hinweise ...
  - ... Gegenstand des Lärmaktionsplans
  - ... wirkungsvoll für Lärminderung
  - ... technisch umsetzbar
  - ... rechtlich zulässig
  - ... wirtschaftlich

**Kontrollfrage: Wie kann mit den Hinweisen der Öffentlichkeit umgegangen werden?**

- ... politisch gewollt und beschlossen

# Beteiligungsscoping – Nutzung, Monitoring und Dokumentation

## Dokumentation des Partizipationsprozesses

- Die Ergebnisse der Partizipation sind festzuhalten (Berichte, Versprechensliste, ...)
- Die Ergebnisse der Partizipation sind allen den beteiligten Akteuren verfügbar zu machen

Kontrollfrage: Können die Beteiligten nachvollziehen wie mit den Ergebnissen umgegangen wird?



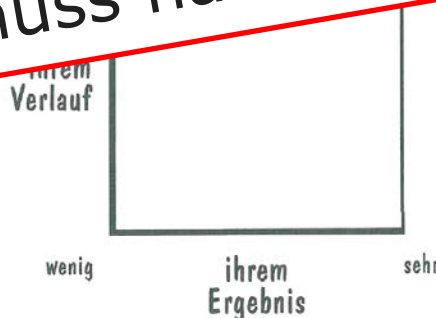
# Beteiligungsscoping – Nutzung, Monitoring und Dokumentation

## Monitoring des Partizipationsprozesses

- Eine Partizipation lässt sich nicht bis in das letzte Detail voraussehen und planen
- Monitoring ist daher wichtig um Abweichungen rechtzeitig zu erkennen und darauf reagieren zu können



**Kontrollfrage: Verläuft die Partizipation wie angestrebt oder muss nachgesteuert werden?**



# Beteiligungsscoping – Nutzung, Monitoring und Dokumentation

Erkenntnisse aus Planungspraxis (Bischof, Selle, Sinning 2005, Beierle 2002, Vetter 2015 Reed 2008) zur Wirkung Partizipation

- Partizipation kann:
  - Zusätzliche Informationen und Lösungen in den Planungsprozess einbringen
  - Zu Win-Win-Lösungen führen
  - Lokale Besonderheiten berücksichtigen
  - Die Umsetzung der Planungen erleichtern
  - ...
- Dies gilt
  - Planungsergebnissen bis mittlerer Konfliktdichte aufweisen
  - Probleme durch mangelnde Kommunikation bedingt sind

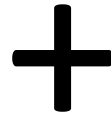
**Partizipation kann die Qualität der  
Lärmaktionspläne verbessern!**



# Empfehlungen Mitwirkung der Öffentlichkeit

## Beteiligungsscoping:

- Zieldefinition
- Akteursanalyse
- Ablaufplan
- Monitoring und Dokumentation



## Grundprinzipien:

- Fairness
- Kompetenz
- Effizienz
- Legitimation

## LAP:



- Zusätzliche Informationen und Lösungen
- Lokale Besonderheiten berücksichtigen
- Umsetzung der Planungen verbessern
- Geringes Risiko



Hochschule Karlsruhe  
Technik und Wirtschaft  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Fragen?